

Abschatz, Hans Assmann von: 20. Die Schöne Falschzungigte (1704)

1 Ein ieder schaut dich an/ ein ieder schäzt dich werth/
2 Doch keiner hört dir zu und keiner gläubet dir.
3 Die süsse Zauberey der angebohrnen Zier
4 Hält nur das Auge/ nicht zugleich das Ohr beschwert.
5 Hat dich Betrug und List von Jugend auff genährt/
6 So weiß man nicht/ wenn Haß/ wenn Liebe bricht herfür/
7 Ich suche deine Gunst/ dein Eyfer weist sich mir.
8 Jedoch werd ich dadurch von dir nicht abgekehrt.
9 Mir ist so angenehm das sonst verhaßte Nein
10 Des Mundes/ welcher nie dem Hertzen stimmet ein/
11 Daß ich kein lachend Ja begehre zu erlangen.
12 Ich kenne deinen Sinn/ und schätze längst gewiß/
13 Daß dein Verbot Gebot/ dein Wehrn Gewehren hiß:
14 Sagst du mir aber Ja/ was hab ich zu empfangen?

(Textopus: 20. Die Schöne Falschzungigte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1134>)